

In eigener Sache

Die "Arachnologischen Mitteilungen" haben inzwischen drei Lebensjahre hinter sich gebracht, ein Zeitraum, in dem bisher 6 Hefte erschienen sind.

Mit Heft 1 hatten wir 1991 einen Rundbrief an die Mitglieder der SARA versandt, der die neue Zeitschrift vorstellen und ihre Intentionen erläutern sollte. Der Leserkreis hat sich unterdessen erheblich vergrößert und über die SARA ausgeweitet - 227 Abonnements von Privatleuten und über 20 von Institutionen belegen eine erfreuliche Akzeptanz der Zeitschrift. Gleichzeitig aber müssen wir in Gesprächen immer wieder feststellen, daß das "Profil" der Zeitschrift nach wie vor nicht allen Lesern und/oder potentiellen Autoren deutlich wurde.

Zweifellos war eines der Motive für die Gründung einer neuen Zeitschrift, daß der Zugang zu faunistischen Daten bisher sehr schwierig war. So stand im Rundbrief von 1991, daß es "im deutschsprachigen Raum kein geeignetes Publikationsorgan (gibt), das die Ergebnisse .. bündelt. Wertvolle Informationen sind daher gegenwärtig noch auf eine Vielzahl regionaler, häufig entomologischer, Klein- und Kleinstperiodika verstreut, was ihre Erschließung erheblich erschwert".

Ebenso sollte auch die Fülle arachnofaunistischer Daten zugänglich gemacht werden, die im Rahmen von Auftragsarbeiten, Beifangauswertungen und kursorischen Bestandsaufnahmen erhoben werden. Nachdem hier einer ausführlichen Analyse und/oder Veröffentlichung häufig methodische oder vertragsrechtliche Gründe entgegenstehen, haben wir angeboten, unkommentierte Artenlisten zu publizieren. Voraussetzung dafür sind allerdings präzise Habitatbeschreibungen, damit die Daten auch autökologisch verwertbar sind.

Das heißt nun aber nicht, daß wir uns als rein "faunistische" Zeitschrift verstehen. Die bisher vorliegenden Hefte zeigen, daß die Faunistik zwar bei den Kurzmitteilungen dominiert, daß die "Hauptartikel" aber **überwiegend** dem Bereich (Aut)Ökologie/Phänologie zuzuordnen sind (wenn man von den reinen "Checklists" absieht, die als Arbeitsgrundlage für wissenschaftliche ebenso wie für angewandte Untersuchungen hilfreich und notwendig sind).

Was wir uns vorstellen/**wünschen**, sind darüber hinaus Arbeiten zur Biogeographie, zur Historie der Arachnologie, aber auch Beiträge mehr biologisch-ethologischen Inhalts (beispielsweise Lebenszyklus, Beobachtungen zum Netz- und/oder Kokonbau, Nahrungsuntersuchungen), außerdem aber auch vermehrt Arbeiten zu **anderen Arachnidengruppen** - sicher spiegelt die Dominanz der Manuskripte über Araneen zum Teil die

Situation in der Forschung wider, doch sind wir sicher, daß durchaus mehr Daten über Weberknechte, Pseudoskorpione und (mitteleuropäische!) Skorpione vorliegen, als es die der Anzahl der Veröffentlichungen annehmen läßt.

Ganz besonders liegt uns daran, die Ergebnisse von Examens-, Diplom- und Promotionsarbeiten zugänglich zu machen, die ansonsten nicht publiziert werden. Hier gibt es keinerlei thematische Einschränkung; wir möchten einfach wissen (und weitergeben), was in der Arachnologie generell gearbeitet wird, an wen man sich mit speziellen Fragen wenden kann usw..

Noch etwas möchten wir in diesem Zusammenhang ansprechen: Schriftleitung und Redaktion wären allen Autoren sehr dankbar, wenn bei der Abfassung der Manuskripte unsere **Gestaltungshinweise** (Umschlagseite 3) noch mehr Beachtung finden würden. Diese Vorgaben können verständlicherweise nur einen Orientierungsrahmen geben - ein Blick auf Zitier- und Gestaltungsbeispiele in früheren Heften der Arachnologischen Mitteilungen hilft hier sicher oft weiter.